

Aus dem Knast auf die Bühne

Rauflustig wie ein Junge, Putzhilfe im Bordell und doch eine begnadete Jazz-Sängerin: Der Lebenslauf von Billie Holiday hat alles, was Theater spannend macht. Im Evangelischen Gemeindezentrum erzählte Daniela Hertje am Sonntag die Geschichte nach.

Schwandorf. (rhi) Das „Evangelische Bildungswerk“ (EBW) und die „Katholische Erwachsenenbildung“ (KEB) ließen am Sonntag im evangelischen Gemeindezentrum die Sängerin Daniela Hertje auftreten und in die Rolle der amerikanischen Jazzsängerin Billie Holiday (1915 – 1959) schlüpfen. Vitali Hertje begleitete seine Tochter am Piano. Die 25-jährige Künstlerin erhielt frühen Zugang zur Musik und zur Bühne und studiert an der Musikhochschule Würzburg.

Schwierige Kindheit

Daniela Hertje schilderte eindrucksvoll die schwierige Kindheit von Billie Holiday, die eigentlich Elinore Harris hieß. Weil sie aber so rauflustig war wie ein Junge, nannte sie ihr Vater „Billie“. Ihr Leben war bestimmt von Gewalt, wirtschaftlichen Sorgen und Drogen. Von den Eltern weitgehend alleine gelassen, wuchs sie bei Verwandten auf, erlebte eine lieblose Kindheit und wurde miss-

handelt. Im Alter von zehn Jahren vergewaltigte sie ihr Nachbar, worauf sie in einem Erziehungsheim landete. Nach ihrer Entlassung arbeitete sie in einem Bordell als Putzhilfe. Auch als sie schließlich im Alter von 14 Jahren von Baltimore zu ihrer Mutter nach New York zog, war die erste Station ein Bordell. Aber von Beginn an war sie von der Jazzmusik, die aus den Grammophonen ertönte, begeistert. Vor allem Louis Armstrong und Bessie Smiths hatten es ihr angetan. Wegen ihrer Drogenprobleme und anderer Delikte landete sie aber immer wieder im Gefängnis.

Langer Applaus

Dennoch machte Billie Holiday Karriere. Die Jazzsängerin arbeitete mit Orchestern wie Benny Goodman, Count Basie und Artie Shaw zusammen, tourte erfolgreich durch Europa und brillierte bei Auftritten in der berühmten Carnegie-Hall. Billie musste aber ihrem selbstzerstörerischen Leben Tribut zollen und starb schon im Alter von 44 Jahren an Leberzirrhose.

Daniela Hertje gelang es eindrucksvoll, das nicht einfache Thema sowohl schauspielerisch als auch gesanglich aufzuarbeiten. Sie konnte die voller Widersprüche und Stimmungsschwankungen steckende Jazzsängerin treffend charakterisieren. Virtuos war auch die Begleitung ihres Vaters am Piano. Die 40 Zuhörer brachten ihre Begeisterung mit langanhaltendem Beifall zum Ausdruck.



Daniela Hertje erinnerte an die Jazzsängerin Billie Holiday. Bild: Hirsch